

Evangelisch-Reformierte Kirchengemeinde  
Oberfischbach

# Gemeindegruß

64. Jahrgang, Nr. 6  
Juli / August 2019



*Gesegnete  
Ferien!*



Foto: R. Schwarz

Liebe Gemeindeglieder,

Sommer, Sonne, Urlaub! Da ist gute Laune angesagt. Und viele Gemeindeglieder freuen sich daher in diesen Sommermonaten besonders. Doch, was ist, wenn die eigene Lebenssituation nun gerade mal nicht „sonnig“ ist - auch wenn draußen Freibadwetter ist? Was ist, wenn die gesundheitliche Situation es schon lange nicht mehr zulässt, ins Freibad zu gehen und den Sommer zu genießen? Wenn der Kontakt zu den erwachsenen Kindern abgebrochen oder die familiäre Situation durch Beziehungskrisen, Trauer- oder Pflegearbeit belastet ist?

Jesus hatte besonders die „Mühseligen und Beladenen“ im Blick. Gerade ihnen hat er sich besonders zugewendet und daher sind wir als Gemeinde auch ganz besonders aufgefordert für diejenigen da zu sein, die nicht in „Sommerlaune“ durchs Leben gehen.

Ich möchte an dieser Stelle einmal all denen in unserer Gemeinde danken, die still und im Verborgenen und verlässlich für andere da sind - mit einem offenen Ohr, einer zupackenden Hand und einem verschwiegenen Mund.



Das ist so wichtig. Und gut, dass diese große Aufgabe nicht nur auf wenigen Schultern ruht, sondern uns als ganze Gemeinde aufgetragen ist: Keine muss die Samariterin für alle sein, aber jeder darf sich um einen anderen kümmern.

Und wer dann so für andere da ist und sie begleitet, der darf dann auch erleben, dass Gott Wunder tut und aus dem „Mist“ des Lebens Dünger macht: das durchlebte Schwere entfaltet wunderbar Kraft für die Zukunft.

Mit dieser Perspektive dürfen wir Menschen begleiten und für sie hoffen, dass auch für sie wieder die Sonne aufgeht.

Wenn Sie gerade im Mist stecken, dann suchen Sie sich doch eine Person aus der Gemeinde, mit der Sie ihren „Mist“ teilen und gemeinsam im Gebet vor Gott bringen können. Gott möchte auch für Sie wieder die Sonne aufgehen lassen.

Ganz bestimmt!

Ihr Pfr. Michael Junk

Übrigens, ab dem 01. Juli wird die Kirche eingerüstet, da die Gesimse und Schallluken am Turm gestrichen werden müssen.

## Gottesdienste

Hauptgottesdienst in der Kirche Oberfischbach.  
Außengottesdienst in den jeweiligen Vereinshäusern der unten aufgeführten Ortschaften.

- 06.07.** **Sitcom(e)-OPEN-AIR-Jugendgottesdienst in Oberfischbach**  
Einlass und Bistro ab 18.00 Uhr,  
Gottesdienstbeginn 19.00 Uhr.
- 07.07.** *3. Sonntag nach Trinitatis*  
**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, Pfr. i.R. Friedhelm Boller  
Kollekte: für Projekte mit Arbeitslosen.
- 12.07.** **Oberfischbach:** 9.30 Uhr, Schulabschluss-Gottesdienst,  
Pfr. Junk.
- 14.07.** *4. Sonntag nach Trinitatis*  
**Oberfischbach:** 10.00 Uhr kein Gottesdienst, stattdessen:  
**Bottenberg: 11.00 Uhr, Open-Air-Gottesdienst beim  
Dreschschuppen**, mit Pfr. Junk, Thema: „Unterwegs“;  
anschließend gemeinsames Mittagessen mit Grillwürstchen  
und Salaten.  
Kollekte: für die Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler.
- 21.07.** *5. Sonntag nach Trinitatis*  
**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, Pfr. Junk, mit Taufen.  
Kollekte: für die Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle  
des Kirchenkreises Siegen.
- 28.07.** *6. Sonntag nach Trinitatis*  
**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, Pfr. Junk, Abendmahlsgottes-  
dienst.  
Kollekte: für Popularmusik in der Kirche.

## Gottesdienste

Hauptgottesdienst in der Kirche Oberfischbach.  
Außengottesdienst in den jeweiligen Vereinshäusern der unten aufgeführten Ortschaften.

- 04.08.** 7. Sonntag nach Trinitatis  
**Oberfischbach:** kein Gottesdienst, stattdessen herzliche Einladung nach **Freudenberg, Freilichtbühne: 10.00 Uhr, ALLIANZ-Gottesdienst.**
- 11.08.** 8. Sonntag nach Trinitatis  
**Oberheuslingen:** 8.30 Uhr, LP Karsten Schreiber  
**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, LP Karsten Schreiber.  
Kollekte: für Kur- und Erholungsangebote für Kinder und Familien.
- 18.08.** 9. Sonntag nach Trinitatis  
**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, Pfr. Jörn Contag (Diakonie)  
Kollekte: für den kirchenmusikalischen und theologische Nachwuchs.
- 25.08.** 10. Sonntag nach Trinitatis  
**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, Pfr. i.R. Hans-Werner Schmidt; im Anschluss Kirchcafé.  
Kollekte: für die christlich-jüdische Zusammenarbeit und für die evang. Schülerarbeit in den Ländern des Nahen Ostens.
- 29.08.** **Oberfischbach:** 9.00 Uhr Schulanfänger-Gottesdienst, Pfr. Junk.



... im Gemeindebüro vom 15. bis 20. Juli.

# Regelmäßige Veranstaltungen

## Gebetsstunden in den Vereinshäusern

Bottenberg:	Termin nach Vereinbarung
Heisberg:	14.07. um 19.30 Uhr
Niederndorf:	jeden Freitag, 20.00 Uhr
Oberheuslingen:	Gebetszeit - sonntags nach den 18.00 Uhr-Stunden.

---

## Bibelstunden/Gemeinschaftsstunden:


Sonntags jeweils 20.00 Uhr in den Vereinshäusern Bottenberg, Oberheuslingen und Niederndorf, in Heisberg um 19.30 Uhr - veranstaltet und geleitet durch Mitarbeiter der örtl. Gemeinschaft.

Heisberg:	28.07., 19.30 Uhr, Pred. Martin Hafer
	19.08., 18.00 Uhr, Pred. Christoph Nickel
Niederndorf:	11.08., 20.00 Uhr, Karsten Schreiber
	23.08., 20.00 Uhr, Pred. Christoph Nickel



## Einladung zum Mitmachen beim Filmgottesdienst am 22. September

Wer einmal einen besonderen Gottesdienst im Team vorbereiten möchte, ist eingeladen, sich bei Pfr. Junk zu melden. Am 22. September wollen wir bei der bundesweiten Aktion „Filmgottesdienst“ mitmachen. Es werden Personen für Technik, Moderation, Öffentlichkeitsarbeit etc. gebraucht. Weitere Infos unter: [www.filmgottesdienst.de](http://www.filmgottesdienst.de)



### Einladung zur Anmeldung der neuen Katechumenen für die „Tour zur Konfirmation 2021“

**Informations- und Vorstellungsabend  
für künftige Konfis und ihre Eltern**  
am 01. Juli um **19.00 Uhr!**  
im Ev. Gemeindezentrum in Oberfischbach.

# Monatsspruch

Julii 2019

**Ein jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden,  
langsam zum Zorn.**

(Jakobus, 1, 19)

Neulich fiel mir auf, welch einen schönen, doppelten Klang das Wort „zuhören“ im Deutschen hat. Es sagt einmal, dass mich jemand hört; es sagt aber auch, dass ich zu jemandem gehöre. Oder umgekehrt: Ich höre jemandem zu; und dieser jemand gehört zu mir für die Zeit des Hörens. Vielleicht liegt darin der wertvollste Teil des Hörens: Dass man, für eine kurze Zeit, einander gehört. Und vielleicht auch länger, wenn man gerne an die Stunden des Hörens zurückdenkt.

Offenbar war das Hören auch schon in den ersten Jahrzehnten der Christenheit nicht nur von größter Bedeutung, sondern auch etwas, an was man mit leichter Mahnung erinnern musste.

Reden und zornig zu sein gelingt Menschen offenbar schneller, als zu hören. Dabei ist es natürlich von größtem Wert, dass man erst einmal gründlich zuhört, bevor man selber redet, womöglich Ratschläge erteilt oder gar im Zorn entflammt. Zuhören kann den sprudelnden Topf von der Herdplatte nehmen und man gewinnt Zeit, bevor etwas explodiert oder ein Mensch „aus der Haut fährt“. Gönnen wir uns Zeiten des Hörens. Es öffnet mir die besondere Welt des oder der anderen. Und gönnen wir es uns, dazuzugehören zu der besonderen Welt. Es wird keines Menschen Schaden sein.

Michael Becker



„Schwätzerunde“ in Niederndorf

Foto: P. Legran

## „Gott ruhte am siebten Tag“

... heißt es am Ende des Schöpfungsberichtes (Genesis 2,2). Er ruhte am Ende der Schöpfung, nicht nach der Schöpfung. Im Gegenteil: Gottes Ruhe erst beendet, vollendet die Schöpfung. Ohne dass Gott ruht, bliebe die Schöpfung Stückwerk. Ich möchte zu diesem Perspektivenwechsel einladen: Die Ruhe gehört zum Leben dazu, macht das Leben erst zu einem Ganzen.

Doch was meint Ruhe? Ruhe ist mehr als Freizeit, denn Freizeit kann und ist sehr oft unruhig. Und die Ruhe geht zwischen Arbeit und Freizeit verloren. Doch was ist Ruhe? Für mich ist Ruhe ein kleines Stück des verloren gegangenen Paradieses. Denn das Paradies kannte keine Arbeit und deshalb auch keine Freizeit. Das Paradies kannte keine Ablenkung: Ruhe ist die Begeg-

nung des Menschen mit sich selbst, mit seinem Mitmenschen und mit Gott. Und deshalb gehören zur Ruhe Zeit und Stille. Einfach mal auf einer Bank sitzen. Den Vögeln zuhören, die Wolken ziehen sehen, den Gedanken nachhängen und auch die Hände falten und an Gott denken. Denn ohne Ruhe, ohne Zeit und Stille, ohne Begegnung bleibt auch mein Leben Stückwerk.

Die Ferien sind eine Einladung zur Ruhe. Doch nicht nur die Ferien. Jeder Sonntag ist eine Einladung zur Ruhe. Denn der Sonntag ist nicht das Wochenende, sondern die Krönung der Woche. Im christlichen Glauben beginnt mit dem Sonntag die neue Woche: Die Ruhe gibt den Takt für alle Tage vor.



foto: picturealliance/dieKleinert.de/Ann-Kathrin Busse

Gönnen Sie sich eine Aus-Zeit, ob im Süden oder Norden, am Meer oder in den Bergen, beim Faulenzen oder im Aktivurlaub, in exotischen Fernen oder auf Balkonien. Denn selbst Gott nahm sich am siebten Tag seine Aus-Zeit.



# Schöpfung bewahren

... Gott als Geometer, als Vermesser der Erde – so stellten sich frühere Generationen den Schöpfergott vor. Die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse der letzten Jahrhunderte haben dieses Bild wie auch die wörtliche Interpretation der Schöpfungsgeschichten des Alten Testaments als das erkennen lassen, was sie sind: Bilder. Nicht das Wann und Wie ist das Entscheidende, sondern das Wer: Gott ist der Schöpfer des Himmels und der Erde und des ganzen Universums. Weil das nicht empirisch beweisbar ist, zweifeln nicht wenige daran. Doch alle Wissenschaft kann nicht die Frage nach dem Anfang beantworten; nach demjenigen, den Thomas von Aquin im Anschluss an den griechischen Philosophen Aristoteles den „unbewegten Bewegten“ genannt hat. Kein Gottesbeweis, aber der Glaube an einen Schöpfergott ist eine plausible Antwort. Viele Fragen bleiben dennoch: Das Universum dehnt sich aus – wohin? Was war zeitlich vor

dem Anfang? Fragen, in denen sich der Verstand verlieren kann und der Glaube hofft, einst Antwort zu bekommen. Jetzt steht etwas anderes an: Die Bewahrung der Schöpfung. Seit Jahrzehnten steht dieses Thema ganz oben auf der politischen Agenda, doch es ändert sich zu wenig. So empfinden zumindest diejenigen, um deren Zukunft es geht: Seit Wochen und Monaten verlassen Schülerinnen und Schüler freitags den Unterricht, um für die Bewahrung der Schöpfung zu demonstrieren. „Warum für eine Zukunft lernen, wenn wir keine Zukunft haben?“, lautet ihre Frage. Ihnen wird vorgeworfen, zu wenig von der Materie zu verstehen, doch dann stellt sich die Frage, warum die, die etwas davon verstehen, nicht genügend für den Umweltschutz unternehmen. Oder wird die Dringlichkeit immer noch nicht erkannt? Dabei besteht sie von Anfang an: Die Schöpfung zu bewahren, dazu sind die Menschen von Gott aufgefordert.





Herr, du bist der Schöpfer  
des Himmels und der Erde  
und des ganzen Universums:  
deine Schöpferkraft übersteigt  
meinen Verstand.

Ich entdecke sie im Meer und  
im Gebirge und ich finde sie  
im Grashalm und im Floh.

Demütig staune ich,  
lobe dich und danke dir  
und bitte dich:

Gib uns,  
den Geschöpfen deiner Liebe,  
die Liebe, den Verstand  
und die Kraft,  
deine Schöpfung zu bewahren.

## 4. August 1944: 75. Jahrestag der Verhaftung Anne Franks

„Die Sonne scheint, der Himmel ist tiefblau, es weht ein herrlicher Wind, und ich sehne mich so, sehne mich nach allem ... Nach Reden, nach Freiheit, nach Freunden, nach Alleinsein“ – notierte die 14-jährige Anne Frank im Februar 1944 in ihr Tagebuch. Ihre Sehnsucht blieb unerfüllt. In den Morgenstunden des 04. August wurde die Familie Frank mit den anderen in der Amsterdamer Prinsengracht 263 versteckten Juden von der Gestapo aufgespürt und verhaftet. Mit dem letzten Zug, der über 1.000 verhaftete Juden am 03. September 1944 von Amsterdam nach Auschwitz brachte, wurden sie deportiert. Bis auf Annes Vater Otto, der ihr Tagebuch edierte, sind alle jüdischen Bewohner des Hinterhauses von Nationalsozialisten ermordet worden. Die unvorstellbare Brutalität des NS-Regimes lässt sich kaum eindrücklicher vergegenwärtigen als durch Anne Franks Aufzeichnungen. Nicht oft genug kann man weiterhin an ihr Schicksal erinnern. Es scheint, als sei der Abstand zu den Schrecken des „Dritten Reiches“ größer geworden, sodass Minderheiten auch in demokratischen Gesellschaften wieder mit Generalverdacht belegt werden können. Während viele Zeitzeugen nicht mehr leben, wird die Grausamkeit der

NS-Zeit auch im deutschen Bundestag relativiert. Anne Franks Zeilen aber erreichen weiterhin Herzen. „Wenn Gott mich am Leben lässt, werde ich mehr erreichen, als Mutter je erreicht hat“, schrieb Anne noch am 11. April 1944. Auch ihr Tod in Bergen-Belsen wenige Wochen vor Kriegsende hat dieses Vermächtnis nicht aufhalten können. Es zeigt, dass die Vergangenheit nicht tot ist. Sie ist noch nicht einmal vergangen.

Uwe Rieske



## Die Frage nach dem wichtigsten Gebot

Markus 12

*28 Ein Schriftgelehrter hatte ihrem Streit zugehört; und da er bemerkte hatte, wie treffend Jesus ihnen antwortete, ging er zu ihm hin und fragte ihn: Welches Gebot ist das erste von allen?*

*29 Jesus antwortete: Das erste ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr.*

*30 Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft.*

*31 Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden.*

*32 Da sagte der Schriftgelehrte zu ihm: Sehr gut, Meister! Ganz richtig hast du gesagt: Er allein ist der Herr und es gibt keinen anderen außer ihm*

*33 und ihn mit ganzem Herzen, ganzem Verstand und ganzer Kraft zu lieben und den Nächsten zu lieben wie sich selbst, ist weit mehr als alle Brandopfer und anderen Opfer.*

*34 Jesus sah, dass er mit Verständnis geantwortet hatte, und sagte zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und keiner wagte mehr, Jesus eine Frage zu stellen.*

Die Liebe zu Gott und die Liebe zum Nächsten – das sind starke Klammern zwischen Judentum und Christentum, sind sie doch die wichtigsten Gebote in den Heiligen Schriften beider Religionen. Gottes- und Nächstenliebe: man kann es kaum glauben im Blick auf die gemeinsame Geschichte von Juden und Christen, im Blick besonders auf das, was Christen in vergangenen Jahrhunderten ihren jüdischen Mitbürgern angetan haben. Doch Jesus bestätigt es, als ein Schriftgelehrter ihn nach dem höchsten Gebot fragt.

Der Predigttext endet mit einem bemerkenswerten Satz: Wer die Gottes- und Nächstenliebe als höchstes Gebot anerkennt, ist nicht fern vom Reich Gottes. Das gilt für Juden wie für Christen. Diese Erkenntnis kann nicht folgenlos sein im Verhältnis der beiden Religionen: Da darf es keine Verurteilungen geben, keine Anmaßungen, kein Missionieren. Jesus war und blieb Teil des jüdischen Volkes und der jüdischen Geschichte – bis zu seinem letzten Atemzug. Er gab das Volk nicht auf und die Erwählung des Volkes nicht preis. Gemeinsam auf dem Weg in das Reich Gottes, eine jede Religion in ihrer Tradition, mit ihren Wurzeln, vereint im gemeinsamen Bekenntnis zu Gott und zur Liebe. Da liegt noch ein weiter Weg vor uns. Doch das kann ja nur Ansporn sein, loszugehen, weiterzugehen.

Michael Tillmann

## Konfi-Projekt Schanzenbinden in Heisberg

Im Rahmen des diesjährigen Konfi-Projektes „Unser tägliches Brot gib uns heute“ ging es auch um die Kunst des Brotbackens.

Drei Konfis (ein vierter war leider verhindert) trafen sich am 25. Mai am Heisberger Backes, wo Lina Völker, Luis Grau und Maximilian Lingemann von Mitgliedern des Heimatvereins viel über die Brotherstellung erfuhren: vom Heizen des Backes (Backofens), Herstellen des Brotteiges, „Einschießen“ (in den Ofen schieben) und Backen des Brotes. Anschließend ging es mit dem Traktor in den Hauberg. Hier sollten Schanzen gemacht werden; das sind Reisigbündel zum Befeuern des Backofens.

Aus Ästen und dünnen Stämmen, die nach der Brennholzabfuhr im Hauberg liegen geblieben waren und von Lina Völker, Luis Grau und Maximilian Lingemann fachgerecht mit der „Häbe“ (Haubergsmesser) auf Länge gebracht wurden, legte man die Bündel in passender Größe zusammen.

Diese wurden mit „Herfel“ (Hanfseil – früher nahm man „Wiere“ – fragt die Großeltern, was das ist) zusammengebunden und fertig waren die Schanzen. Anschließend stärkte man sich am Backes mit Grillwürstchen und Nudelsalat. Alles in allem: ein großer Spaß für Jung und Alt.

M. & G. Moisel





### **WER UNTERSTÜTZT**

mich im Haushalt und räumt im Winter den Schnee?

### **WER MÄHT**

meinen Rasen und fegt im Herbst das Laub?

### **WER TRÄGT**

mir die Einkaufstüten und erledigt für mich kleine Botengänge?

### **WER HILFT**

mir, meinen Computer und mein Handy zu verstehen?

### **ICH BIN**

14 Jahre alt oder älter.

### **ICH KANN**

für mindestens 6 Euro in der Stunde einfache Arbeiten übernehmen.

### **ICH WILL**

nicht nur mein Taschengeld aufbessern, sondern auch anderen Menschen das Leben ein bisschen erleichtern.

Interessierte können Angebote und Nachfragen dem Gemeindebüro oder der Gemeindeschwester (☎ 0175 / 1158255) telefonisch übermitteln.

**Unsere Gemeindeschwester, Susanne Ofori, wird sich dann mit Ihnen in Verbindung setzen und nach Möglichkeit die „Jobanbieter“ mit den „Machern“ zusammenbringen.**





### Wichtige Hinweise!

**Ehejubiläen** (Goldene, Diamantene Hochzeiten u.ä.): Zu Ihrem Ehejubiläum kommt der Pfarrer nur auf Anfrage. Wenn Sie also den Besuch des Pfarrers und eine Urkunde wünschen, bitten wir darum, das Ehejubiläum rechtzeitig im Gemeindebüro anzumelden, da uns die Termine sonst nicht bekannt sind. Je nach Absprache kann dann ein Hausbesuch des Pfarrers oder eine gottesdienstliche Feier vereinbart werden. Eine Veröffentlichung des Ehejubiläums im Gemeindegruß erfolgt nur auf Wunsch und erst nach dem Termin.

**Geburtstagsbesuche:** Wir bemühen uns, alle Senioren **ab 80 Jahren** anlässlich ihres Geburtstages zu besuchen. Pfr. Junk besucht die Senioren zu ihrem 80sten, 85sten und ab dem 90sten Geburtstag. Zu allen anderen Geburtstagen kommt ein Mitglied des Besuchsdienstteams. Wenn Sie selber im Besuchsteam mitmachen wollen, melden Sie sich bitte bei Pfr. Junk.

**Krankenbesuche:** Bitte informieren Sie uns, wenn ein Krankenbesuch gewünscht wird. Gemeindeschwester S. Ofori besucht Gemeindeglieder in den umliegenden Krankenhäusern. Auch Pfr. Junk macht gerne Krankenbesuche, sofern er informiert wird.



---

**Pfarrer**

Michael Junk, Im Hähnchen 6,  
Tel.: 02734/571043, Mail: [pastorjunk@kk-si.de](mailto:pastorjunk@kk-si.de)

**Pfarrbüro**

Oberfischbach, Kirchweg 4 - Ute Schwarz -  
Tel. 02734/60787, Fax. 571680  
Mail: [Kirchengemeinde.Oberfischbach@kk-si.de](mailto:Kirchengemeinde.Oberfischbach@kk-si.de)  
[www.oberfischbach.kirchenkreis-siegen.de](http://www.oberfischbach.kirchenkreis-siegen.de)  
Öffnungszeiten:  
montags 16.00 - 18.00 Uhr,  
donnerstags 9.00 - 11.00 Uhr

**Gemeineschwester:**

Susanne Ofori, Tel. 0175 /1158255

**Küsterdienste:**

Kirche: Karla Stracke - Tel. 02734/5217  
Gemeindezentrum:  
Karin Wüst - Tel. 02734/61077  
Küster-Mobiltelefon - 0176/56971073  
„Alte Schule“:  
Sabine Müller-Breitenbach - Tel. 02734/55239

**Kindergarten „Arche“** Oberfischbach,  
Am Kaltland 6 - Kindergartenleitung -  
Jelena Žilić - Tel. 02734/61991

**Bankverbindungen****allgemein -**

IBAN: DE08 4605 0001 0070 0112 59

**Jugendreferenten Region 5**

Lisa Lenzian - [lisa.lenzian@kk-si.de](mailto:lisa.lenzian@kk-si.de) -  
Tel. 02761/40248  
Jennifer Barth - [jennifer.barth@kk-si.de](mailto:jennifer.barth@kk-si.de) -  
Tel. 0271/ 2316899

**Diakoniestation Freudenberg:**

Telefon: 02734/2111

**Ehe-Familien-Lebensberatungsstelle Siegen:**

0271/250280

**Impressum:**

Herausgeber: Ev.-Ref. KG Oberfischbach  
Redaktion: Iris Schmidt, Peter Legran, Susanne  
Ofori, Thilo Jung, Ute Schwarz  
Auflage: 1970 Stück  
Druck: Gemeindebriefdruckerei Gros Oesingen

Redaktionsschluss:

**05.08.2019**  
**Ausgabe September**